

Anz. orn. Ges. Bayern 16, 1977: 177—185

Aus dem Institut für Vogelkunde Garmisch-Partenkirchen der Bayer.
Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau München

Beitrag zur Avifauna des Ampermooses

Von **Helmut Ranftl**

Rast- und Durchzugsbiotope für Wasservögel im Bereich der oberen Amper wurden erst kürzlich beschrieben (HUNDT, 1976). Zur Avifauna des Ampermooses liegt älteres Datenmaterial vor (z. B. PARROT, 1899—1909; GENGLER, 1912; WÜST, 1930, 1931; LAUBMANN, 1938 und DIESELHORST & LAUBMANN, 1940).

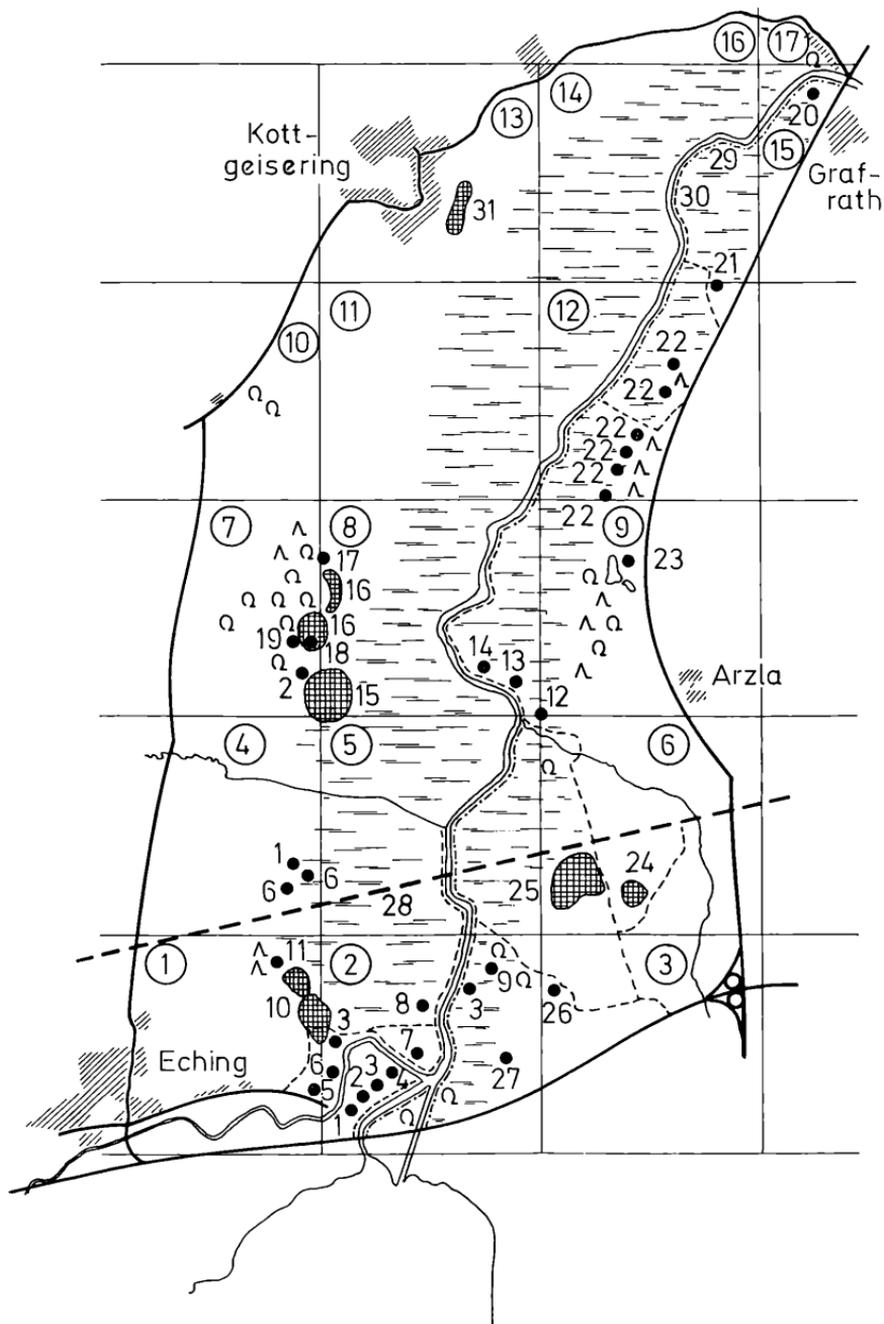
Im Rahmen des Baues der Autobahn A 96 wird zur Zeit u. a. deren Trassenführung im Bereich des Ammersee-Nordufers diskutiert. Ein Vorschlag zielt auf den Ausbau der bestehenden Bundesstraße B 12 ab. Dagegen wurde jedoch Einspruch erhoben. Die Alternative wäre eine völlig neue Trasse, die nördlich der Gemeinde Eching das Ampermoos quert.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es einerseits, die Veränderung der Avifauna seit den zusammenfassenden Arbeiten von LAUBMANN (1938) und DIESELHORST & LAUBMANN (1940) aufzuzeigen und andererseits, die Schutzwürdigkeit des Ampermooses aus der Sicht der Ornithologie zu überprüfen.

1. Untersuchungsgebiet und Methodik

Das Untersuchungsgebiet liegt in Oberbayern in der Planungsregion 14. Es stellt die nördliche Verlandungszone des Ammersees dar. Die Begrenzung ist im Osten durch die Bundesstraße 471, im Süden durch die B 12 und im Westen und Norden durch die Straße Eching—Peutenmühle—Kottgeisering—Grafrath gegeben. Zur übersichtlichen Lokalisierung der Daten wurde das Gebiet in Raster mit 1 km Kantenlänge nach dem GAUSS-KRÜGER-Netz unterteilt. Am Rande der Untersuchungsfläche ergeben sich aufgrund der Begrenzung durch Straßen zwangsläufig nur Ausschnitte von Rasterquadraten. Ortschaften wurden nicht einbezogen in die Untersuchungen.

Das Ampermoos wurde 1976 3× im April, 2× im Mai, 1× im Juni und 1977 2× im März, 3× im April, 2× im Mai, 1× im Juni und 1× im Juli aufgesucht. Die Aufenthaltsdauer in den Rastereinheiten schwankt zwischen 20 Minuten bei 2 Exkursionen (Planquadrat 16) und 525 Minuten bei 15 Exkursionen (Planquadrat 2). Die Ergebnisse können deshalb lediglich als Stichproben gewertet werden. Sie stellen keinesfalls Siedlungsdichteuntersuchungen (z. B. OELKE, 1970, 1974, 1975) oder Rasterkartierungen (z. B.



Tab. 1 und

Karte des Untersuchungsgebietes und im Ampermoos 1976/77 beobachtete Veränderungen und potentielle Störfaktoren:

- 1 Müll und Bauschutt in kleinen Mengen
- 2 Baumschule
- 3 Pappelpflanzung
- 4 Viehweide
- 5 Kläranlage
- 6 Ablagerung von Altheu
- 7 Ackerflächen alt im Molinetum
- 8 Ackerflächen 1977 neu umgebrochen im Molinetum
- 9 Mähwiese
- 10 Klärschlamm ausgebracht
- 11 Ablagerung von Stallmist, Silofolien, Bauschutt
- 12 Partyplatz mit Feuerstelle
- 13 kleine gezäunte Fläche mit einigen Lärchen, Omorika und Pappeln bepflanzt
- 14 kleine gemähte Fläche und Minibadesteg
- 15 Modellflugplatz
- 16 Schrebergärten, teilweise gezäunt, einige Pumpbrunnen geschlagen
- 17 kleine Auffüllung, darauf Fichten- und Tannenpflanzung
- 18 Wochenendgrundstück gezäunt
- 19 Heustadel mit Teilfunktion Wochenendhütte und Gemüseanbau auf Minifläche
- 20 wildes Zelten
- 21 Schrebergarten und Acker
- 22 Picknickplätze
- 23 Blockhütte
- 24 Müllkippe
- 25 großflächige Auffüllungen von Schilfflächen alt und neu
- 26 Auffüllung eines Tümpels
- 27 Mistablagerung
- 28 mögliche Trasse der Autobahn A 96
- 29 Trappelpfad
- 30 mit Pkw befahrbare Fahrspuren und Wirtschaftswege
- 31 Auffüllung

Nicht eingezeichnet wurden die Trassen der Hochspannungsleitungen im Norden und Süden des Moores sowie die Entwässerungsgräben.

BEZZEL & RANFTL, 1974) dar. Die Bewertung des Datenmaterials erfolgt nach BERNDT, HECKENROTH & WINKEL (1975) und BEZZEL (1976). Als Brutvögel eingestuft wurden Arten, bei denen Brutnachweise (Nestbau, Nestfund, frisch flügge Jungvögel) erbracht wurden, oder die bei mindestens 3 Exkursionen revieranzeigende Merkmale erkennen ließen. Zur besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit dem alten Datenmaterial wurde bewußt auf den Einsatz von Klangattrappen verzichtet.

Für wertvolle Anregungen und Unterstützung bei der Feldarbeit habe ich den Herren Dr. W. BRAUN, K. BRÜNNER, F. DALLHEIMER, F. LECHNER, Dr. J. REICHHOLF, P. SCHMUTTERER und S. WURMSEDER zu danken. Die Zusammenstellung des Datenmaterials und das Anfertigen der Karte besorgte Frau P. BAERSCH.

2. Ergebnisse

2.1 Biotop und Pflanzendecke

Die Amper ist im Untersuchungsgebiet nicht reguliert und ohne Uferverbauung. Sie weist bei Normalwasserführung etwa 1 bis 1,5 m hohe unbewachsene Steilufer auf. Schlammflächen sind mit Ausnahme eines kleinen Altwassers an der Windachmündung, das im Sommer trockenfallen kann und einer wenige Quadratmeter großen Schlickbank nördlich der Windachmündung, nicht vorhanden. Garn- und Inninger Bach sind ebenfalls tief eingeschnitten, so daß für die bachauf gelegenen landwirtschaftlichen Nutzflächen die nötige Vorflut besteht. Außerdem münden von Osten und Westen noch einige tiefe Gräben in die Amper. Offene Wasserblänken konnten auch nach stärkeren Regenfällen nicht beobachtet werden. Am westlichen Waldrand bei Arzla, am Ostrand des Eichbühls und westlich der Müllkippe bei Inning sind durch Baggerung einige kleine Teiche entstanden.

Die Lage der restlichen, heute noch vorhandenen Moorflächen, kann der Karte entnommen werden. Trotz ausgedehnter Bestände an Schneidried *Cladium mariscus*, Seggengesellschaften *Carex spez.* und ± dichten Schilfbeständen *Phragmites communis* scheint das Ampermoos heute insgesamt wesentlich trockener als vor einigen Jahrzehnten zu sein. Vor allem im SW des Moores deuten große Flächen von Blauem Pfeifengras *Molinia coerulea* und das gehäufte Vorkommen der Sumpfkraatzdistel *Cirsium palustre* etwas trockenere Standorte an. Weite Strecken des Amperufers werden z. T. bestandsbildend von der Späten Goldrute *Solidago gigantea* bewachsen. Dieser nitrophile Neophyt wurde häufig entlang eutrophierter Uferbereiche angetroffen. Er befestigt die Uferpartien, läßt jedoch kaum autochthonen Auwald hochkommen (z. B. LOHMEYER, 1971).

Nur bei Stegen und Grafrath sind noch kleine Relikte einer Weichholzaue anzutreffen. Der Wald westlich der B 471 setzt sich, von einem kleinen Erlenbruchwald und einer kleinen Parzelle Laubmischwald abgesehen, vorwiegend aus Fichtenwirtschaftswald zusammen. Am Westrand des Untersuchungsgebietes liegt der „Eichbühl“, ein herrlicher, höhlenreicher Laubmischwald mit großflächigem Vorkommen des Aronstabes *Arum maculatum*. Der Laubmischwald wird unterbrochen von Fichtendickungen und Fichtenstangenhölzern.

Zur Dokumentation wurden im Laufe der Exkursionen festgestellte Veränderungen und potentielle Störfaktoren in der Karte eingetragen und in Tabelle 1 zusammengestellt.

2.2 Vogelwelt

Die Untersuchungsergebnisse sind in Tabelle 2 aufgelistet und den Daten der ersten Zusammenfassung (LAUBMANN, 1938; DIESELHORST & LAUBMANN, 1940) gegenübergestellt. Berücksichtigung fanden nur Daten der alten Aufzeichnungen, die sich einwandfrei dem Beobachtungsgebiet 1976/77 zuordnen ließen.

Die Arten nach 9 der Tabelle 2 sind: Birkhuhn *Lyrurus tetrix*, Wachtelkönig *Crex crex*, Uferschnepfe *Limosa limosa*, Rotschenkel *Tringa totanus*, Hohлтаube *Columba oenas* und Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus* und nach 10: Rohrdommel *Botaurus stellaris*, Habicht *Accipiter gentilis*, Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* und Blaukehlchen *Cyanosylvia svecica*.

Tab. 2:

Zusammenstellung der Ergebnisse und Vergleich mit älterem Datenmaterial

	LAUBMANN 1938, DIESELHORST & LAUBMANN 1940	1976/77
1 registrierte Arten	134	107
2 davon Brutvogel-Arten	75	76
3 zusätzlich zu 2 Brut vermutet oder sehr weit zurückliegend	10	2
4 Arten der „Roten Liste“	49	27
5 Brutvogel-Arten der „Roten Liste“	19	12
6 Brutvogel-Arten der „Roten Liste“ nach 3	5	1
<hr/>		
7 1976/77 nicht beobachtete Arten	43	
8 davon Arten der „Roten Liste“	24	
9 davon Brutvogel-Arten der „Roten Liste“	6	
10 zusätzlich zu 9 Brutvogel-Arten der „Roten Liste“ nach 6	4	
<hr/>		
11 1976/77 neu beobachtete Arten		16
12 davon Arten der „Roten Liste“		4
13 davon Brutvogel-Arten der „Roten Liste“		1
14 zusätzlich zu 13 mögliche Brutvogel- Arten der „Roten Liste“		1

3. Diskussion

Der wirtschaftliche Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg brachte für beinahe alle Ökosysteme negative Auswirkungen mit einer Abnahme an Struktur- und Artendiversität. Mit einer Flut von Publikationen wird versucht, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie auch ökologische Daten in raumbedeutsame Planungen eingespeist werden könnten (z. B. BRAHE, 1972; DARMER, 1974; KARL, 1975; RINGLER & HERINGER, 1975; WINKLER, 1975; MÜLLER, 1976). Von diesem Negativtrend ist auch die Vogelwelt betroffen (z. B. BERTHOLD, 1972; REICHOLF, 1973). Da sich gerade die Vogelwelt besonders gut zur Beurteilung der ökologischen Situation eignet (z. B. BEZZEL & RANFTL, 1974; UT-SCHICK, 1976), besteht zur Zeit eine lebhafteste Diskussion über die anzuwendende Methodik (z. B. BERTHOLD, 1976; MULSOW, OELKE & PUCHSTEIN, 1977).

Die kursorischen Erhebungen der Jahre 1976/77 sind mit den Ergebnissen der zusammenfassenden Arbeiten über das Ampermoos (LAUBMANN, 1938; DIESELHORST & LAUBMANN, 1940) vergleichbar. Die Gegenüberstellung der Daten zeigt, daß das Gebiet heute wesentlich trockener als früher und von der beschriebenen unberührten Einsamkeit nicht mehr viel zu merken ist. Die Auswirkungen der in Tabelle 1 zusammengestellten Veränderungen und potentiellen Störfaktoren wurden nicht quantifiziert, sie können jedoch ganz beachtlich sein, wie z. B. Untersuchungen über Störungen durch Angler zeigen (z. B. ERLINGER & REICHOLF, 1974). Die in die Karte eingezeichneten Wirtschaftswege und Fahrspuren am rechten Amper-Ufer werden trotz schlechter Wegstrecken von Pkw befahren.

Den 10 Brutvogelarten nach 9 und 10 der Tabelle 2, die 1976/77 nicht mehr beobachtet werden konnten, stehen nur zwei neue gegenüber (Rohrschwirl *Locustella luscinioides*, Mittelspecht *Dendrocopos medius*). Dazu kommt, 1977 wurde zwar noch ein Paar Brachvögel *Numenius arquata* nördlich Eching beobachtet, es zeigte jedoch kein Territorialverhalten, so daß auch diese Art als Brutvogel verschwinden dürfte. 1938 wurde der Brachvogel-Bestand für das Ampermoos noch auf 10—20 Paare geschätzt (DIESELHORST & LAUBMANN, 1940).

Die kursorischen Erhebungen zeigen deutlich, wie wichtig Arten der „Roten Liste“ zur Beurteilung der ökologischen Situation eines Areales sein können. Während die Gesamtzahl der registrierten Brutvogelarten (Tabelle 2 Nr. 2 + 3) von 1940 bis 1976/77 um ca. 9% abnahm, verringerte sich die Zahl der Brutvogel-Arten der „Roten Liste“ (Tabelle 2 Nr. 5 + 6) um rund 50%. Trotz dieses Negativ-Trends kommt dem Ampermoos auch heute noch regionale Bedeutung als Brutareal einer Reihe Arten der „Roten Liste“ zu: Wachtel *Coturnix coturnix*, Turteltaube *Streptopelia turtur*, Mittelspecht, Wiesenpieper *Anthus pratensis*, Neuntöter *Lanius collurio*, Raubwürger *Lanius excubitor*, Rohrschwirl, Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*,

Dorngrasmücke *Sylvia communis*, Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*, Braunkehlchen *Saxicola rubetra* und Pirol *Oriolus oriolus*. Ganz besondere Bedeutung hat das Ampermoos als Brutgebiet der Bekassine *Gallinago gallinago*, die mit Ausnahme der überwiegend oder ausschließlich mit landwirtschaftlichen Nutzflächen bedeckten Rastereinheiten 3, 10, 16 und 17 (siehe Karte) im gesamten Areal brütet, in einigen der Rastereinheiten sogar in mehreren Paaren.

Werden die 17 Rastereinheiten nach dem Vorschlag von BERNDT, HECKENROTH & WINKEL (1975) beurteilt, so erreichen alle, bis auf Nr. 3, 10, 16 und 17 die Einstufung „bedeutsam“. Nach dem Vorschlag von BEZZEL (1976) wären die Rastereinheiten 16 in die Kategorie 4, Nr. 3 und 17 in die Kategorie 2, alle anderen in die Kategorie 1 einzustufen. Auch das Landesentwicklungsprogramm (LEP) erwähnt unter CR 14 II 1.1 ausdrücklich die Schutzwürdigkeit des Ampermooses. Wobei praktisch die gesamte Untersuchungsfläche geschützt werden müßte, auch die landwirtschaftlichen Nutzflächen am Rande, die als Pufferzonen für die Streuflächen fungieren, gleichzeitig aber auch Brutareale für Rebhuhn *Perdix perdix*, Wachtel, Kiebitz *Vanellus vanellus*, Neuntöter, Raubwürger, Dorngrasmücke und Braunkehlchen darstellen.

Die Angaben im LEP und die Ergebnisse dieser kursorischen Erhebungen könnten Anlaß sein, den Ausbau der Entwicklungsachse 14.10 nicht zu Lasten des Ampermooses zu realisieren. Mit der Auflistung der 1976/77 beobachteten Veränderungen und potentiellen Störfaktoren soll an die Bevölkerung appelliert werden, die Aussagen des Bayer. Naturschutzgesetzes und des LEP in der Praxis zu realisieren. Vor allem die großen Auffüllungen von Schilfgebieten im SO des Areals sollten unbedingt eingestellt werden.

Zusammenfassung

1. 1976/77 wurden kursorische Vogelbestandserhebungen im Ampermoos durchgeführt und den Ergebnissen aus den Jahren 1938 und 1940 gegenübergestellt.
2. Während die Gesamtzahl der beobachteten Brutvogel-Arten um etwa 9 % abnahm, ging die Zahl der Brutvogel-Arten der „Roten-Liste“ um ca. 50 % zurück.
3. Trotz dieser negativen Entwicklung ist das Ampermoos auch heute noch wichtiges Brutgebiet für eine Reihe Arten der „Roten Liste“, hat besondere Bedeutung vor allem für die Bekassine und ist in seiner Gesamtheit schutzwürdig.
4. 1976/77 festgestellte Veränderungen und potentielle Störfaktoren wurden aufgelistet und in einer Gebietskarte dargestellt.

Summary

Changes in the Avifauna of the Ampermoos

1. In 1976/77 a common bird census was carried out in a fen area north the lake Ammersee in Upper Bavaria. The results were compared with data from 1938 and 1940.
2. The number of breeding species decreased about 9 %. Species of the „Red List“ decreased about 50 %.
3. In spite of this decline in species-diversity the area has even today importance for several breeding-species of the „Red List“. Special importance is given for the Snipe. The area should be protected against recreation activities and environmental changes.
4. In 1976/77 observed environmental changes and potential disturbance of the ecosystem were mapped.

Literatur

- Bei HUNDT (1976) zitierte Literatur wird hier nicht mehr aufgeführt.
- BERNDT, R., H. HECKENROTH & W. WINKEL (1975): Vorschlag zur Einstufung regional wertvoller Vogelbrutgebiete. *Vogelwelt* 96: 224—226.
- BERTHOLD, P. (1972): Über Rückgangerscheinungen und deren mögliche Ursachen bei Singvögeln. *Vogelwelt* 93: 216—226.
- — (1976): Methoden der Bestandserfassung in der Ornithologie: Übersicht und kritische Betrachtung. *J. Orn.* 117: 1—69.
- BEZZEL, E. (1976): Vögel als Bewertungskriterien für Schutzgebiete — einige einfache Beispiele aus der Planungspraxis. *Natur u. Landschaft* 51: 73—78.
- BEZZEL, E. & H. RANFTL (1974): *Vogelwelt und Landschaftsplanung. Eine Studie aus dem Werdenfelser Land (Bayern)*. Tier und Umwelt, Heft 11/12, Kurth, Barmstedt.
- BRAHE, P. (1972): Matrix der natürlichen Nutzungseignung einer Landschaft als Hilfsmittel bei der Auswertung landschaftsökologischer Karten für die Planung. *Landschaft und Stadt* 4: 133—141.
- DARMER, G. (1974): Feldornithologische Siedlungsdichte-Untersuchungen. Ein Beitrag ökologischer Indikation zur Landschaftsplanung. *Landschaft und Stadt* 6: 17—27.
- ERLINGER, G. & J. REICHHOLF (1974): Störungen durch Angler in Wasservogel-Schutzgebieten. *Natur und Landschaft* 49: 299—300.
- HUNDT, D. (1976): Kleine Rast- und Durchzugsbiotope für Wasservögel im Gebiet der oberen Amper. *Anz. orn. Ges. Bayern* 15: 185—201.
- KARL J. (1975): Labilität und Stabilität alpiner Landschaften. *Landschaft und Stadt* 7: 62—67.
- LOHMEYER, W. (1971): Über einige Neophyten als Bestandsglieder der bach- und fließbegleitenden nitrophilen Staudenfluren in Westdeutschland. *Natur und Landschaft* 46: 166—188.
- MÜLLER, P. (1976): Faunistik und Landesplanung. *Mitt. Landesanstalt Ökologie, Landschaftsentwicklung, Forstplanung Nordrhein-Westf.* 1: 149—157.

- MULSOW, R., H. OELKE & K. PUCHSTEIN (1977): Möglichkeiten und Grenzen der Vogelbestandserfassung. *Orn. Mitt.* 29: 69—70.
- OELKE, H. (1970): Siedlungsdichte-Tagung in Peine vom 21.—22. März 1970. *Orn. Mitt.* 22: 121—124.
- — (1974): Siedlungsdichte. In: *Praktische Vogelkunde* (Herausgeber P. BERTHOLD, E. BEZZEL & G. THIELCKE), 33—44. Kilda, Greven.
- — (1975): Empfehlungen für Siedlungsdichte-Untersuchungen sog. schwieriger Arten. *Vogelwelt* 96: 148—158.
- REICHHOLF, J. (1973): Der Einfluß der Flurbereinigung auf den Bestand an Rebhühnern (*Perdix perdix*). *Anz. orn. Ges. Bayern* 12: 100—105.
- RINGLER, A. & J. HERINGER (1975): Landschaftsrahmenplanung als integrierter Ökosystemschutz, dargestellt am Beispiel des Chiemgaus. *Schriftenr. Alpeninstitut* Heft 2: 18—42.
- UTSCHICK, H. (1976): Die Wasservögel als Indikatoren für den ökologischen Zustand von Seen. *Verh. orn. Ges. Bayern* 22: 395—438.
- WINKLER, M. (1975): Untersuchungen zur Statistik und Dynamik von Ökosystemen. *Mitt. Zool. Ges. Braunau* 2: 51—150.
- WÜST, W. (1930): Ornithologische Beobachtungen im Ampermoos. *Anz. orn. Ges. Bayern* 2: 101—107.
- — (1931): Über säkuläre Veränderungen in der Avifauna der Münchner Umgebung und die Ursachen dieser Erscheinung. *Verh. orn. Ges. Bayern* 19: 225—331.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Helmut R a n f t l, Institut für Vogelkunde, Sachgebiet 3,
8821 Triesdorf, Sandrinaweg 1

(Eingegangen am 31. 7. 1977)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [16_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Ranftl Helmut

Artikel/Article: [Beitrag zur Avifauna des Ampermooses 177-185](#)